

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 83. Jahrg. 69.

Donnerstag, 9. April 1936.

Einzelblatt: 12 Heller.

Das Friedensbekenntnis des deutschen Volkes.

Nachfolgende Ausführungen erhalten wir aus einer der Regierung nahestehenden Quelle.
Am 29. März haben sich ungefähr 45 Millionen Menschen, nämlich das ganze wahlfähige Volk in Deutschland, durch eine Abstimmung zu dem Programm Hitlers bekannt. Nur ein einziges Prozent hat an der vollen Einstimmigkeit dieser bedeutenden Wahlen gelehrt, aber dieses eine Prozent, das größtenteils aus mangelhaft ausgefertigten Stimmzetteln bestand, spielt in Anbetracht der ungeheuren Zahl von 45 Millionen abgegebenen Stimmzetteln, von denen jeder einzelne eine Vertrauenskundgebung für den Führer bedeutete, wirklich keine Rolle. Die 67 Millionen des deutschen Volkes aber haben mit diesem grandiosen Abstimmungsergebnis vom 29. März Adolf Hitler nicht nur ihren Dank für die von ihm durchgeführte Wehrhaftmachung und Gleichberechtigung Deutschlands abgestattet, sondern sie haben damit zugleich auch vor ganz Europa den absoluten Friedenswillen des deutschen Volkes dargelegt. Denn das Programm Adolf Hitlers bedeutet nicht — wie man besonders im Auslande noch immer vielfach annehmen zu müssen glaubt — den Krieg, sondern die Schaffung des dauernden Friedens, besonders auch die endliche friedliche Verständigung Deutschlands mit Frankreich, die im Grunde genommen, ja schon längst von beiden Seiten gleichmäßig angestrebt wird.

Adolf Hitler hat selber den ganzen Weltkrieg als einfacher Soldat mitgemacht, er ist mehrfach schwer verwundet worden, und er hat es mit eigenen Augen gesehen, was für entsetzliche Verwüstungen so ein menschenmörderischer Krieg in den davon betroffenen Ländern anrichtet. Adolf Hitlers kluger Kopf weiß es aber auch, was heute so ein „ganz moderner“ Krieg mit seinem fürchterlichen Luftwaffen und Riesentanks mit sich bringen würde: Das von ihm in diesen drei Jahren mit so riesigen Kosten aufgebauete neue Deutschland könnte solchenfalls in kurzer Zeit in einen Trümmerhaufen verwandelt werden! Der tatkräftige Führer Deutschlands, der jetzt mit so großer Energie sein 67-Millionen-Volk wieder wehrhaft und vor der Welt gleichberechtigt gemacht hat, hat es auch in allen seinen bis zum 29. März gehaltenen öffentlichen Wahltreden immer wieder betont, daß Deutschlands Wehrhaftmachung in erster Linie dem Zwecke dienen soll, den dauernden Frieden in Europa zu ermöglichen und aufrechtzuerhalten. Deutschland werde sich aber auch zu einer wenigstens teilweisen Abrüstung bereit finden, falls die anderen Westmächte das Gleiche beschließen und in die Tat umsetzen werden. Nur in einem Punkte hat Adolf Hitler in allen seinen Reden immer wieder seine und des deutschen Volkes starre Unnachgiebigkeit hervorgehoben: Von der nach siebzehnjähriger Schmach und Schande jetzt wieder hergestellten Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation darf kein iota wieder abgemindert werden!

Am vorigen Dienstag hat die deutsche Delegation unter der Führung des Vertrauensmannes Hitlers, des Botschafters von Ribbentrop, in London ihre Verhandlungen mit England, Frankreich und Belgien zwecks Abschlußes eines neuen dauerhaften Friedensvertrages wieder aufgenommen. Herr von Ribbentrop hat

jetzt dort das Angebot Hitlers, zwischen Deutschland und den Westmächten Nichtangriffspakte auf die Dauer von 25 Jahren abzuschließen, der Londoner Konferenz von neuem unterbreitet. Hierzu kommt noch der diesen Verhandlungen in London vielleicht zugute kommende Umstand, daß nach dem Wahlergebnis vom 29. März die Stellung der deutschen Delegation eine entschieden noch stärkere geworden ist, als bisher, so daß sie jetzt mit viel größerem

Nachdruck ihre Forderungen vor der englischen Konferenz vertreten kann. Ob es aber jetzt dort zu dem von allen europäischen Völkern so heiß erhofften wirklichen Friedensergebnis kommen wird, das hängt in erster Linie davon ab, ob nunmehr Frankreich endlich zu der Einsicht kommen wird, daß es nur sein Vorteil ist, künftig auch mit einem starken, unabhängigen Deutschland in dauerndem Frieden zu leben.

Heute Beratung der Locarnomächte

Paris, 8. April. Die hiesigen Blätter verweisen auf die Schwierigkeiten der diplomatischen Partie, die heute Mittwoch in Genf beginnen wird. Diese Schwierigkeiten haben nach französischer Auffassung ihren Grund vor allem darin, daß die englische Regierung gegenüber Deutschland zur Verlässlichkeit neige, aber gegen Italien größte Unnachgiebigkeit an den Tag lege, während die französische Regierung für die umgekehrte Politik eintrete. Der „Paris Midi“ bringt diesen französisch-englischen Gegensatz in der Feststellung zum Ausdruck, Frankreich gehe nach Genf, um über den Gewaltstreik in England und über Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland zu sprechen, England aber gehe nach Genf, um über den Tanasee zu reden und neue Sanktionen gegen Italien zu fordern.

Es wird von der Presse erneut der ungünstige Eindruck vermerkt, den die Interhauserkärungen Edens in Rom hervorgerufen haben. Der französische Vertreter des „Paris Soir“ meldet, in offiziellen italienischen Kreisen werde erklärt, Italien denke nicht daran, unter dem Druck irgendeiner Drohung in Verhandlungen einzutreten und die faschistische Regierung werde es ablehnen, an Besprechungen teilzunehmen, solange von einer Petroleumsperrung überhaupt die Rede sei.

Kaiser Bormarsch der Italiener gegen Dessie.

Rom, 8. April. Marshall Badoglio meldet im Heeresbericht Nr. 178. Südlich vom Awaroram bedrängen unsere Truppen weiterhin den gegen Cobbo im Rückzug befindlichen Feind. Die letzten abessinischen Nachhut wurden von einer Abteilung des erythraischen Armeekorps zerprengt.

Die Säuberungsaktionen dauern an. Unter dem beträchtlichen Material, das erbeutet wurde, befinden sich zahlreiche Autos und die Radiostation des Negus. Die Truppen des dritten und des erythraischen Armeekorps setzen den Vormarsch gegen Süden fort. Leichte Kolonnen sind in der Nähe von Cobbo eingetroffen, während aus Asfari-Bataillonen bestehende Filtruppen auf einer der beiden südlich vom Aschangisee abzweigenden Straßen bereits 30 Kilometer südlich vom See angelangt sind.

Der neue Flugplatz in Quoram, der die Basis für die weiteren Operationen gegen Süden bilden wird, ist bereits fertiggestellt und morgen für die italienischen Flugzeuge benutzbar.

Die von Umba Magi südwärts führende Kraftwagenstraße ist bis Mai Ceu, 20 Kilometer von Quoram, ausgebaut. Von Quoram bis Dessie ist die Straße für Kraftwagen fahrbar. Es verlautet, daß das Zwischenstück der Autostraße von Mai Ceu bis Quoram innerhalb dieser Woche fertiggestellt sein wird.

Fliegerangriff auf Saffabaneh.

Flieger stellten um Saffabaneh bedeutende Befestigungs- und Abwehrmaßnahmen fest. Italienische Flugzeuge bombardierten ein ausgebreitetes Militärlager und sodann die abessinischen Artilleriestellungen, welche ein heftiges Abwehrfeuer gegen die italienischen Flugzeuge unterhielten. Die abessinischen Batterien wurden von den italienischen Flugzeugen zum Schweigen gebracht. Nach Durchführung der italienischen Aktion erschien Saffabaneh vollkommen leer.

Abessinische Jansaronade.

London, 8. April. Die Blätter veröffentlichen heute einen Aufruf des Negus an die Welt. In diesem Aufruf heißt es, daß die abessinische Armee keineswegs geschlagen sei und daß Abessinien nicht um Frieden bettele. Die abessinischen Truppen seien vielmehr entschlossen, so lange zu kämpfen bis auch der letzte italienische Angreifer wieder vom abessinischen Boden vertrieben sei.

Am Schluß des Aufrufes heißt es, Abessinien sei immer bereit innerhalb des Rahmens des Völkerbundes und im Geiste des Völkerbündnisses zu verhandeln.

Abdis Abeba, 8. April. Gestern nachmittags ist im Palaste des Negus eine kaiserliche Proklamation verlesen worden, womit jeder abessinische Mann der fähig ist, sich zu schlagen, unter die Fahnen beizutreten wird.

Neues vom Tage.

Der Abgeordnete Prälát Béla Turi ist auf einer Pilgerfahrt nach Rom in Ziume im Alter von 61 Jahren plötzlich gestorben. Turi gehörte zu den hervorragendsten Vertretern des ungarischen Parlaments, wo er der christlichsozialen Partei angehörte und zu den entschieden-

Pygmalion

Elisa, das Blumenmädchen

Das beste deutsche Lustspiel des Jahres

mit

Jenny Jugo, Gustav Gründgens

am 11. und 12. April,
Samstag—Sonntag

im

Städtischen Lichtspieltheater!

sten Anhängern des legitimistischen Gedankens zählte.

Zwischen dem Ministerpräsidenten Gömbös und dem Abgeordneten Tibor von Ehardt hat gestern auf einer Wiese in der Nähe von Budapest wegen eines Wortwechsels im Abgeordnetenhaus ein Pistolenduell stattgefunden, bei dem keiner der Duellanten verletzt wurde. Die Gegner schieden unverwundet. Herausforderer war Tibor von Ehardt.

Abgeordneter Franz Main, ein führendes Mitglied der Kleinen Landwirtpartei, der aber auch mit dem Ministerpräsidenten Gömbös gut befreundet war, hat aus Anlaß des Zweikampfes seinen Austritt aus der Partei der Kleinen Landwirte angemeldet.

Der österreichische Vizelanzler Bürgermeister Schmitz hat gestern in einer Rede die Neuregelung des Gaspreises für Wien angekündigt, die für die überwiegende Mehrzahl der Verbraucher eine Verbilligung bedeutet.

Auf Vorschlag des Kriegsministers hat die französische Regierung beschlossen, in Anwendung des Artikels 40 des Rekrutierungsgesetzes bis auf weiteres die jungen Leute, die bis zum 15. April ihre Dienstzeit vollendet haben, unter den Fahnen zu behalten.

Wie aus Hanking gemeldet wird, hat der Wortführer der Sowjetbotschaft sein Erstaunen über den Protest Chinas gegen den sowjetrussisch-mongolischen Beistandspakt zum Ausdruck gebracht, wobei er erwähnte, daß China gegen die drei Abkommen, die Moskauer mit der äußeren Mongolei schon früher abgeschlossen hat, nicht protestierte.

MEZ
Torpedo
varrófonál
—Ügyelj a művre!

Die Arbeit macht — froh.

Es ist 7 Uhr morgens. Die Arbeiter sammeln sich vor dem Post-Kaffeehaus, übernehmen ihre Werkzeuge und machen sich dann paarweise auf den Weg, um beim Theater die Kanalisierungsarbeiten fortzusetzen. Stramm marschieren sie daher und der eine der Arbeiter pfeift ein munteres Marschliedchen. Keine Spur von Mühsal und Unzufriedenheit, denn sie haben — Arbeit. Frohen Mutes und heiteren Sinnes gehen sie an ihr Tagewerk.

Und nun eine Frage:
Wer möchte nicht froh und guten Mutes sein, trotz der schweren Tage der Gegenwart?

—Ja, wenn man das könnte! — wird einem zur Antwort. Und doch kann man es, vorausgesetzt, daß man gesund ist. Denn der größte Schatz ist ja doch die Gesundheit.

Was ist das Wundermittel, das uns Frohsinn und Zufriedenheit sichert? Es ist die Arbeit. Einzig und allein die Arbeit. Wer Arbeit hat und ein rechtschaffener, anständiger Mensch ist, der ist froh und zufrieden.

Daran mußte ich denken, als ich die Arbeiter in der Theatergasse froh und heiter ihr Tagewerk beginnen sah. Darum gebt den Arbeitern Arbeit und ihr macht sie froh und zufrieden.

Aber auch Hut ab vor denen, die ihren Mitmenschen Arbeit geben! **N.**

Bezüglich der Aufstellung der Ärztekammern ernannte der Innenminister die Mitglieder der Vorbereitungskommission. In den Reihen dieser Mitglieder befinden sich auch Obersanitätsrat Doktor Eugen Király und Komitats-Oberphysikus i. P. Dr. Koloman von Szilvási. Die Kommission hat vor allem die Aufgabe, binnen acht Tagen einen Präses und Sekretär zu wählen und von der Wahl den Innenminister zu verständigen.

Kindereparatur in Bánfalva. In der Gemeinde Bánfalva (Wandorf) ist ein dreijähriges Mädchen, Tochter des Tagelöhners Ludwig Schweinf., an Kindereparatur erkrankt. Das kranke Kind wurde ins Elisabethspital gebracht. Man vermutet, daß die Krankheit von hier nach Bánfalva verstreut wurde.

„Elite-Mozgó“

Vom 7.—9. April, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Ein Film, den die ganze Welt bewundern wird!
Das ergreifendste Drama in der Menschheitsgeschichte. Das Schauspiel der Leidensgeschichte CHRISTI im Tonfilm dargestellt!

GOLGATHA

Regie: Duvivier. 3000 Mitwirkende. Millionenfilm!
Die würdigen Darsteller von Golgatha: Baur, Jean Gabin, Robert Le Vigan, Charles Granval, André Bague, Edwige Feuillère, L. Breloux, H. Prélière.
Jugendlichen besonders empfohlen.
Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr.

Tagesnachrichten

Sopron, 8. April.

Personalmeldung. Der Betriebsdirektor der Gysen. Deberregierungsrat Dr. Eugen Holl kehrt diese Woche aus Batsalon zurück, wo er zur Erholung weilte, nach Sopron zurück und wird — dem Vernehmen nach — nach den Osterfeiertagen auf Stunden die Amtstätigkeit wieder aufnehmen.

Kirchliches. Die Karwoche-Zeremonien in der Domkirche beginnen heute Mittwoch, 3 Uhr nachmittags, mit Klagegebeten und Psalmen. Morgen, Gründonnerstag, 9 Uhr vormittags, Hochamt, nachher Fußwaschung; 3 Uhr nachmittags Klage- und Psalmengesänge. Karfreitag, 9 Uhr vormittags, Messe mit Passion, nachher Kreuzenthüllung, Grablegung und Predigt.

Der Hand-Mozart-Beethoven-Klub veranstaltet auch heuer — wie alljährlich — seine traditionelle Karfreitags-Wallfahrt nach Eisenstadt, — um nunmehr zum 40. Male am Grabe des unsterblichen Meisters Haydn das Oratorium „Die letzten Worte des Erlösers am Kreuze“ vorzutragen. Die Leitung des Vereines teilt mit, daß der Autobus um 2 Uhr nachmittags von der „Pannonia“ abgeht; Fahrpreis hin und zurück 2 Pengö. Gäste sind gerne gesehen! In Eisenstadt kann unter der Leitung des Dr. André Csakany das berühmte Wollmuseum ohne Eintrittsgebühr besichtigt werden. Anmeldung bis Donnerstag mittag bei Kaufmann Ludwig Karner, Várkerület.

Sängernachricht. Der Männergesangsverein in Sopronkövesd bezieht zu Pfingsten das Fahnenweihfest.

Geisteskrank. Die Polizei leitete gegen einen 30jährigen Mann, der auf dem Wienerberg kleine Mädchen belästigte, die Untersuchung ein. Es wurde festgestellt, daß ein Sittlichkeitsattentat nicht vorliegt und daß der betreffende Mann geisteskrank ist. Die Untersuchung wird jedoch wegen Belästigung junger Mädchen fortgesetzt.

Freispruch. Der hiesige Spediteur Lazarus Günsberger hatte sich bekanntlich vor dem Gerichtshof unter der Anklage der Veruntreuung und der Dokumentenfälschung zu verantworten. Das Urteil in dieser Angelegenheit wurde gestern gefällt. Nachdem festgestellt wurde, daß die Betöbázzer Zuderfabrik A.G., auf deren Anzeige der Prozeß eingeleitet wurde, keinen Schaden erlitten hat, wurde Günsberger freigesprochen. Der Staatsanwalt appellierte gegen das freisprechende Urteil.

Die Stadtkommune Sopron schuldet an Beiträgen zur Erhaltung der Staatspolizei dem Staate 128.332 Pengö. Dem „Barósf Lapja“ nach hat der Landesverband Ungarischer Städte eine Aktion zur Streichung, beziehungsweise Ermäßigung der Beitragsgebühren eingeleitet.

Vom Komitat. Die Sanitätsbehörde des Komitats wird in den nächsten Tagen in Simod und Umgebung eine Trachom-Kazza veranstalten. Auf diese Weise will man schmerzhaft im ganzen Komitat der Verschleppung dieser Augenkrankheit einen Damm setzen, die Kranken aber der Heilung zuführen.

Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber und die Besitzer landwirtschaftlicher Maschinen machen wir auf folgende Verpflichtungen aufmerksam: 1. Jeder landwirtschaftliche Dienstbote (Arbeiter) muß als Mitglied bei der landwirtschaftlichen Arbeiterkassa im Wege unseres Amtes angemeldet werden. Nach den für das laufende Jahr bereits angemeldeten Arbeitern wurden die Zahlungsaufträge bereits zugestellt und der bemessene Beitrag (pro Kopf und Jahr 1 Pengö 44 Heller) war spätestens bis 1. April einzuzahlen. Jeder Neueintretende ist innerhalb 15 Tagen anzumelden, ebenso jeder Personal-

Feine Fische

immer frische Balažonok
Fogas und Hechte, lebende Herrschafts-Karpfen etc. bel

Raab, halesarnok, Szinház-utca 27. Telephone 696

wechsel. 2. Landwirtschaftliche Saisonarbeiter (Schnitt-, Druscharbeiter und ähnliche) sind nach Dienstantritt innerhalb 15 Tagen anzumelden, bei gleichzeitigem Einzahlen des Beitrages von 1 Pengö 20 Heller, respektive 1 Pengö 44 Heller, pro Kopf. 3. Die Besitzer landwirtschaftlicher Maschinen sind verpflichtet, sämtliche bei den Maschinen beschäftigte Arbeiter bei der landwirtschaftlichen Arbeiterkassa gegen Unfall zu versichern, und zwar vor Beginn der Arbeit oder des Probefahrtes. Unser Amt erteilt diesbezüglich nähere Auskunft. Das städt. Steueramt.

Polizeinachricht. Bei der Polizei langte die Anzeige ein, daß vier minderjährige Knaben in der Johanneskapelle am Warisch Diebstähle verübten. Die Polizei ging der Sache nach und stellte fest, daß die Anzeige grundlos sei. Es wurde aber festgestellt, daß die vier Knaben seit mehreren Tagen aus der elterlichen Wohnung abgängig sind und in den umliegenden Gemeinden herumstrolchten. Sie wollten etwas „erleben.“ Als man sie gestern den Eltern zurückbrachte, „erlebten“ sie auch etwas — der Haslinger hatte es gnädig.

Mode-Handschuhe Ridiküls, dreieckigen Schals.

finden Sie große Auswahl
im Modewarenhaus
Josef Schwarcz, Várkerület 61.

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgesehen, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“ = Bitterwasser geregelte Darmtätigkeit, freies Kreieren des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Neurastheniker und Frauen ein rasch und angenehm wirkendes Hausmittel von hervorragendem Werte ist.

Eine künstlerische Sensation, die auch in literarischer Beziehung größtes Interesse verdient, ist die Aufführung des Bühnenstückes „Az Ur katonái“ durch das Tolnay-Ensemble im hiesigen Stadttheater. Das Stück, das sich in Räumen eines Jesuitenordenshauses abspielt und außer zwei weltlichen Personen nur Geistliche als Darsteller aufweist, erzielte im Budapest „Magyar Színház“ hundert volle Häuser. Die Aufführungen in unserer Stadt stehen auf Budapest Niveau und Direktor Tolnay scheute keine materiellen Opfer, zwei namhafte Budapest Künstler als Darsteller der Hauptrollen zu gewinnen. Es sind dies Benő Tamás und Emerich Sarlany. „Az Ur katonái“ gelangt vom 16. bis 19. d. zur Aufführung.

Wer eine Wunderpracht schauen will, gehe noch diese Woche in die städtische Musterobstanlage (Schönhermmühle), wo über 200 Pfirsichbäume in Blüte stehen. Der Anblick gleicht einem Gedicht, einem Märchen! Die Blütenpracht verspricht ein erfolgreiches Pfirsichjahr.

Populationsbewegung. Im März wurden im Matrikelamt die Geburten von 59 (im Februar 44) Kindern angemeldet; davon waren 28 (21) männlichen und 31 (23) weiblichen Geschlechts. Totgeburten 5 (2). Gestorben sind im März 55 (48) Personen, und zwar 28 (23) männlichen und 27 (25) weiblichen Geschlechts. Unter den Toten befanden sich zwei (vier) zugewanderte Ortsfremde. Ehen wurden im März 17 (33) geschlossen.

Grösste Auswahl! Solide Preise!
In den schönsten Frühjahrsneuheiten!
Damen-Weisswäsche, Pulovers, Herren-Hemden, Krawatten,
Damen-Handschuhe, Ridiküls, usw. Herren-Regenschirme, etc.
Kinderkleider, Baby-Ausstattung, etc.
RAIDL Grabenrunde 89

Warum erkennst du mich, Barbara?

Roman von Diane Sanden.
Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale).

Es ging so nicht weiter. Er verzehrte sich in dieser aussichtslosen Liebe zu Barbara.

Selbst wenn er mit dieser Leidenschaft fertig geworden wäre — dieses hochmütige, verletzende Benehmen ihm gegenüber war unerträglich für den Stolz eines Mannes.

Gerade hatte er den Brief in den Umschlag gesteckt und wollte sich schlafen legen, als vom Wirtschaftshof her ein hastiges Laufen und Klappern, wie von Helzpantoffeln, ertönte. Eckhard horchte auf. Wer lief denn da so spät noch über den Hof?

Er nahm seinen Hut und eilte aus dem Inspektorhaus heraus. Als er gerade die drei Steintrufen vom Hausflur auf den Wirtschaftshof hinaustrat, stand eine Gestalt vor ihm. In dem halben Licht, das der Mond gab, erkannte Eckhard den jungen Knecht Emil.

„Na, Emil, was gibt's denn?“ fragte er. „Was geistert du denn noch so spät in der Nacht umher?“

Der junge Bursche machte ein erschrockenes Gesicht.

„Gott sei Dank, Herr Inspektor, daß ich Sie jetzt treffe. Ich bin schon drüben im Herrschaftshaus gewesen, Sie zu suchen!“

„Was ist denn los?“ Mackenroth war nun wirklich beunruhigt. Emil war einer der wenigen deutschen Gutsangestellten, die man hier noch hatte behalten können. Es war ein fixer, heller Junge und ihm blindlings ergeben.

„Herr Inspektor, mit der braunen Stute, der Liese, ist was nicht in Ordnung. Ich meine, die hat was gefressen, was nicht richtig ist.“

Mackenroth eilte schon mit raschen Schritten über den Hof. Emil Berische klapperte in seinen Holzpantoffeln neben ihm her.

Während sie beide zusammen eilig über den Wirtschaftshof gingen, berichtete Emil hastig. Die braune Liese hatte heute abend schon das Fressen verweigert, berichtete er. Er hätte nur den Herrn Inspektor nicht stören wollen, weil er gewußt hatte, der wäre bei der gnädigen Frau eingeladen. Es wäre dann zur Nacht etwas besser geworden — und er hätte schon gedacht, die Liese würde sich beruhigen. Aber es hätte ihn keine Ruhe gelassen; da wäre er noch einmal aufgestanden und in den Stall gegangen. Da

hätte die Liese mit einem ganz aufgetriebenen Leibe dagestanden und hätte sich immer ins Stroh legen wollen. Dazu hätte sie jämmerlich geschrien. Sie fühlte sich im Maul auch ganz heiß an — und da hätte er lieber den Herrn Inspektor holen wollen.“

Mackenroth antwortete nicht. Mit ernstem Gesicht trat er jetzt neben Emil in den Stall. Es war so, wie der Junge gesagt. Der Leib des Tieres war, wie er bei der vorsichtigen Betastung feststellte, hoch aufgetrieben. Die Augen glänzten fieberig. Das ganze Tier machte einen stumpfen, erschlaffenen Eindruck; es schien sich nur mühsam auf den Beinen zu halten.

„Herausführen, Emil!“ befahl Mackenroth. „Du weißt ja, was man zuerst macht. Immer herumlaufen lassen — herumlaufen und nicht zum Hinlegen kommen lassen! Inzwischen werde ich den Tierarzt anrufen.“

Er strich dem Pferd zärtlich über den Hals. Das Tier sah ihn mit seinen fieberglänzenden, angstvollen Augen an, als ob es ihn verstände.

„Na, na, Liese“, sagte Mackenroth mit einer tiefen, beruhigenden Stimme, „das wird schon wieder werden. Das wird schon wieder werden!“

Mackenroth heran, als wollte es bei ihm Schutz suchen.

Emil Berische führte das Pferd nun heraus und ließ es draußen im Hof unter aufmunterndem Zurufen im Kreise herumlaufen.

Mackenroth eilte in die Inspektormwohnung zurück. Er konnte den Tierarzt jetzt telephonisch nicht mehr erreichen. Er würde den kleinen Selbstfahrer nehmen müssen und den Mann selber holen.

Auf Emil Berische konnte er vertrauen. Der Junge liebte die Pferde, als wären es seine eigenen. Er würde nichts unversucht lassen, um das schöne Tier zu retten.

Einen Augenblick überlegte Eckhard, ob er den Oberinspektor Kockesch von der Erkrankung des Tieres Mitteilung machen sollte. Eigentlich war er dazu verpflichtet. Aber Trost hielt ihn davon ab, ihn herüberzuholen. Mochte Kockesch bei dem Fest bleiben. Mehr als den Tierarzt holen konnte man ja im Augenblick nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Zilléres Autobus nach Wien. Freitag, den 10. d. fährt ein Zilléres Autobus nach Wien. Die Teilnahme der Fahrt ist im Gysen-Palais oder in der Fremdenverkehrsanzlei anzumelden.

ODOL
FOG PÉP

Ha dohányosok meg akarják akadályozni fogaik szinesedését, ezt elérhetik, ha naponként rendszeresen ápolják ODOL-FOG PÉPPEL. ODOL-FOG PÉP megakadályozza a lerakódást a fogakon és eltünteti a száj rossz szagát.



megőrzi fogai szépségét és egészségét

In der Heiligengeistkirche werden dem Vernehmen nach — die vom Ehrentauger Professor Desző Horváth angefertigten Passionsbilder morgen Donnerstag geweiht. Es ist auch der Plan aufgetaucht, die schadhast gewordenen Dorfmeister-Fresken im Kircheninneren zu restaurieren. Mit der Durchführung der Arbeit gedenkt man Kunstmalers Ladislaus Pintér zu betrauen, der bereits im vorigen Sommer in Sopron mehrere Altarbilder wiederherstellte.

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß vom 8. April bis 8. Juni im Jarhalm-Revier zwecks Vertilgung von Raubwild vergiftete Speisen ausgelegt werden. Das Berühren oder Wegnehmen der Lockspeisen, beziehungsweise der verendeten Tiere ist gefährlich und verboten.

Für die Karwochegerichten, die Benediktinerprofessor Dr. József Blazovics für intelligente katholische Männer unserer Stadt hält, zeigt sich riesiges Interesse. In überzeugender Weise sprach Blazovics über den tieferen Sinn des Lebens, die Erbünde und setzte sich auch mit den Thesen der neueren Philosophie auseinander. Als Konklusion der gestrigen Ausführungen des hervorragenden Theologen ergibt sich der Lehrsatz, der durch nichts widerlegt werden kann: Die Macht der Sünde zu brechen, die Sünde zu verhindern, gibt es nur ein Mittel: die Reue! Sie bildet die reichste Kraftquelle einer moralischen Regeneration.

Scharfschießübungen. Die hiesige Garnison veranstaltet am 21., 24. und 28. April, 1., 5. und 8. Mai, von 7 bis 17 Uhr auf der Schießstätte bei Wolfs Scharfschießübungen. Gefährdete Gebiete sind: das Gebiet zwischen Fertőrákos (Kroisbach) und Balf (Wolfs). Die Bewohner von Sopron und Umgebung werden ersucht, an den bezeichneten Tagen das gefährdete Gebiet zu meiden. Das Bürgermeisteramt.

Wegen unbefugtem Grenzübertritt wurde der 19jährige Tagelöhner Thomas Kicsics aus Ud, Komitat Sopron, vom Polizeirichter der hiesigen Staatspolizei, Polizeihauptmann Dr. Stefan Serény, zu drei Tagen Arrest verurteilt. Er ging ohne Reisepapiere nach Oesterreich und wurde bei der Rückkehr gefaßt.

Einen Wilderer erschossen. Die Wald- und Wildheger Ludwig Füzi und Stefan Horváth, die auf dem Gute des Grafen Andor Paul Székényi in Zván, Komitat Sopron, angestellt sind, hatten sich gestern vor dem Gerichtshof unter der Anklage der vorsätzlichen Tötung zu verantworten. Laut der Anklageschrift hatten sie im Februar den 19jährigen Burischen Johann Bella aus Csapod, den sie beim Wildern erappten, durch Schrottschüsse getötet. Die Angeklagten erklärten, daß sie aus Notwehr handelten, nachdem sie sahen, wie Bella das Gewehr an sie anlegte. Sie kamen ihm zuvor und gaben Schüsse ab. Sie hörten wohl hierauf einen Schmerzensschrei, fanden aber nachher niemand an der Stelle, wo der Wilderer stand. Sie meinten, daß er wohl getroffen sei, dann jedoch entkam. Erst viel später wurde der erschossene Wilderer von der Gendarmrie, wo die Meldung erstattet wurde, tot aufgefunden. Der Gerichtshof fällt ein freisprechendes Urteil. Dagegen erhob der Staatsanwalt Einspruch.

Filmrundschau.

„Golgotha.“ Die Leidensgeschichte Christi im Tonfilm dargestellt im Elite-Mozgó. Ein Tonfilm für die stille Woche ist dieser grandiose Film, der die Leidensgeschichte unseres Heilandes dem Beschauer in so ergreifender Weise vor Augen stellt. Der Film beginnt mit dem Einzug Jesu in Jerusalem und bringt die hierauf folgenden Ereignisse der Leidensgeschichte bis zur Kreuzigungsszene, der Auferstehung und der Erscheinung des Heilandes unter seinen Jüngern. Von bildhafter Eindringlichkeit sind die Szenen vor Pilatus und seine Kreuzigung. Dabei kommt es zu Massenszenen, wie sie ähnliche wenige Filme aufweisen. Beträgt ja doch die Zahl der Mitwirkenden über 3000. Damit ist schon gesagt, daß die Aufmachung des Filmes sich ins Monumentale steigert. Die Direktion des Elite-Mozgó hätte für die Zeit unmittelbar vor Ostern keinen besseren Film bringen können: er erweckt rechte Osterstimmung in den Herzen der Zuschauer.

Burgenland-Nachrichten

Kürzlich verschied in Rechnitz der angelehene Bürger und Großkaufmann Moriz Günsberger im Alter von 56 Jahren. — Die burgenländische Landeshauptmannschaft bestellte nach Anhörung des Landesbauernführers A. Tschandl jun. in Oberwarth zum Mitglied des Bezirksbauernrates. — Die Landwirtin Therese Varga aus Schachendorf fuhr kürzlich mit einem Wagen auf ihren Acker. Während der Fahrt wurden die Tiere plötzlich scheu und gingen durch. Varga fiel vom Wagen, geriet unter die Räder und erlitt eine schwere Verletzung am rechten Fuß. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und befindet sich in häuslicher Pflege. — Unlängst verschied in Wien der Stadtschef der Burgenländischen Landesbehörden und wirklicher Amtsrat der Landesregierung Oberstleutnant a. D. Heinrich Czernwenka im 65. Lebensjahre.



Autobuslinie Sopron-Wien-Sopron.

Der Autobus der Reisegeellschaft Barry und Co. fährt täglich von Dedenburg (Hotel „Pannonia“) um 7.20 Uhr früh nach Wien. Rückfahrt von Wien (Schwarzenbergplatz 1) um 19 Uhr. Gültig vom 6. Okt. 1935 bis 14. Mai 1936. Günstige Fahrgelegenheit nach den burgenländischen Gemeinden Rittingenbach, Siegendorf, Wulkaprodersdorf, Großhöflein, Müllendorf usw. — In Sonn- und Feiertagen ermäßigte Rückfahrkarten. Erhältlich in der Fremdenverkehrs-kanzlei (Grabenrunde 44), beim Portier des Hotels „Pannonia“, in der Papierhandlung Blum und beim Chauffeur Karl Reinecker, der auch Anschlussauskünfte erteilt.

Zur Hinrichtung Richard Hauptmanns.

Ein peinliches Schauspiel, wie es nur die amerikanische Justiz zu liefern fähig ist, hat mit der Hinrichtung Richard Hauptmanns sein Ende genommen. Wenn bei dem Prozeß um Sacco und Vanzetti die politischen Leidenschaften des durch den Weltkrieg aufgewühlten Landes eine Erklärung, wenn auch keine Entschuldigung, für ein ganz unregelmäßiges Verfahren lieferten, so gibt es beim Falle Hauptmann keine solchen Umstände. Persönlich-politische Gegenätze, wie sie zwischen einem Staatsanwalt und einem Gouverneur eines amerikanischen Bundesstaates bestehen sollen, können auch an anderen Orten bestehen, ohne daß dadurch die Rechtsprechung zur Karikatur zu werden braucht.

Es sind vier Jahre verflossen, seit das Kind Lindberghs geraubt und getötet wurde. Fast drei Jahre dauerte es, bis ein Täter gefunden und sein Prozeß durchgeführt war. Mehr als ein Jahr ist verstrichen, seit Hauptmann zum Tode verurteilt worden ist. Zweimal wurde Tag und Stunde der Hinrichtung festgesetzt und dem Verurteilten bekanntgegeben. Am 17. Januar schob man sie für unbestimmte Zeit auf. Am 31. März wurde Hauptmann in allen Einzelheiten für die Hinrichtung vorbereitet. Erst einige Minuten nach der dafür festgesetzten Zeit teilte man ihm mit, daß ein neuer Aufschub beschlossen worden sei.

Ein Strafrechtslehrer hat den Gedanken entwickelt, der Tod sei keine Strafe, weil der Verurteilte die Tötung bei den heute angewendeten Verfahren gar nicht spüre. Er werde vielmehr zur Todesangst verurteilt. Der Gedanke hat etwas Einleuchtendes; den Amerikanern war es vorbehalten, das Urteil zum Erleiden der Todesangst an einem Opfer dreimal zu vollziehen.

Aus den Berichten über den Schwurgerichtsprozeß, der vor etwas mehr als einem Jahr in Flemington sich abspielte, hatte man den Eindruck gewonnen, daß Hauptmann schuldig sei. Seine Unschuldsbeteuerungen konnten kaum mit dem Befehl des Völkens, der einwandfrei feststand, in Einklang gebracht werden. Wenn aber die mit dem Recht der Begnadigung ausgestatteten Behörden länger als ein Jahr gezögert haben, sich für den Vollzug des Todesurteils zu entscheiden, so müssen bei ihnen bedeutende Zweifel an der Richtigkeit des Wahrspruches der Geschworenen bestanden haben. Und dann hätte es für sie nur eine Lösung geben dürfen, die Begnadigung — vielleicht zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe, die bei der Entdeckung neuer Beweise immer wieder eine Wiederaufnahme des Verfahrens zugelassen hätte.

Am 4. April beging der Leiter des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart, Dr. Richard Csáki, seinen 50. Geburtstag. Richard Csáki ist als Siebenbürger Sachse Auslandsdeutscher. Seine Wiege stand in Hermannstadt, dem Mittelpunkt des völkischen Lebens der Siebenbürger Deutschen. Dort ist er aufgewachsen, dort besuchte er die Schule, bis ihn das Hochschulstudium nach Königsberg, Berlin, Bonn und Klauenburg führte. Aus seiner Lehrtätigkeit an der Evangelischen Oberrealschule in Hermannstadt riß ihn der Weltkrieg, den er als Freiwilliger und zuletzt als Oberleutnant in der österreichisch-ungarischen Armee mitmachte.

VIM
mindent tisztít



ÜVEGET és PORCELLANT is

kiméletesen, karcolás nélkül!

Olympia-Nachrichten.

Afghanistan wird zu den Olympischen Spielen eine aus 17 Mann bestehende Gruppe von Aktiven entsenden. Als Begleiter der Mannschaft wird der afghanische Kriegsminister bereits im April eintreffen, um sich — wie verlautet — vorher noch einer Operation zu unterziehen.

Die Mannschaft Jugoslawiens wird 89 Männer und 14 Frauen umfassen. In den leichtathletischen Wettbewerben starten 18 Männer und 4 Frauen, im Turnen 8 Männer und 8 Frauen und im Schwimmen 18 Männer und 2 Frauen. Ferner sind gemeldet worden 8 Boxer, 7 Ringler, 18 Ruderer, 6 Kanu-Fahrer und 6 Radrennfahrer.

Bei den ersten Rollhockey-Wettspielen im April in Stuttgart soll der Antrag gestellt werden, das Rollschuhlaufen in das Programm der Olympischen Spiele aufzunehmen.

Ein Staffellauf von Berlin nach Kiel wird die Segelregatten anlässlich der Olympischen Spiele am 3. August einleiten. Der letzte Läufer wird am Eröffnungstage um 20.30 Uhr in Kiel eintreffen und dort das Olympische Feuer anzünden.

Realitätenverehr: Es kauften: Frau Rudolf Kaiserfeld-Blagatinshög von Béla Gayer und Gattin, geb. Marie Abrecht das Haus Tringy-Gasse 24 um 25.000 Pengö; Baumwollindustrie A.-G. von Frau Dr. Viktor Richter, geb. Gisela Pinter und Kinder, einen Bauplatz auf den Krautäckern im Ausmaße von 516 Quadratklaster um 12.900 Pengö.

Ha még oly izletes és kellemes

jóérzést kelt is, még mindig nem luxus egy csésze FRANCK kávépótlékkal ízesített KNEIPP malátakávé elfogyasztani, mert hiszen hihetetlenül olcsó. Maradjon meg tehát a FRANCK kávépótléknál és KNEIPP malátakávéval, mert egy kis kellemes érzés naponta mindnyájunkra ráfér.

Franck és Kneipp
Kávépótlék malátakávé
a takarékoskodóknak élvezetét nyújt

Erinnerungen an G. M. G. „Schwarzenberg“

(3. Fortsetzung und Schluß.)

Die schmutze Uniform der Schiffsjungen fand viel Beachtung, wie auch ihre ausgezeichnete Musikkapelle. In den heimischen Badeorten gab es natürlich manche Festlichkeit am Lande, wie auch an Bord. An Unterhaltung und Zerstreuung fehlte es damals wahrlich nicht. Eine gelungene Episode ereignete sich am 1. April. In jenem Jahre war an diesem Tag der Weltuntergang durch den Hallenischen Kometen vorausgelagt. Wir befanden uns in unserer Station, in Spalato. Die Stadt bot einen ganz ungewohnten Anblick. Alle Kirchen waren beleuchtet, mit Gläubigen überfüllt — die Straßen leer — viele Menschen saßen vor ihren Häusern und starrten auf den Himmel. Die Leichtlebigen suchten Trost und Vergessenheit in den Oskarien bei Gesang und Musik. Wir, die Jugend, verbrachten den Abend in lustiger Gesellschaft am Monte Marjan, welcher trotz seiner 178 M. Höhe zu den schönsten Ausichtsbirgen Dalmatiens zählt. Am nächsten Morgen strahlte die Sonne in unvermindertem Glanze und die Erinnerung an den drohenden Weltuntergang lag wie ein böser Traum auf allen Gemütern.

Es würde zu weit führen, wollte ich alle Reiseindrücke aufzählen, doch den Besuch des Eilandes „Pomo“ will ich noch erwähnen. Pomo ist ein 57 Meter hoher Fels, welcher sich 49 Kilometer westlich vom Westkap Dissa aus dem rings 80 Meter tiefen Wasser stolz erhebt, so daß man weder mit Schiffen landen, noch Anker werfen kann. Der Kommandant der „Nautilus“, Korvettenkapitän Boncina, welcher ein leidenschaftlicher Botaniker war und sich viel mit Naturwissenschaften und Medizin beschäftigte, erzählte uns, daß auf dem Eiland „Pomo“ eine seltene Pflanze zu finden ist, welche sonst nur im Uralgebirge vorzukommen pflegt. Dies bewog den Kommandanten, Pomo aufzusuchen. Mit Boot gelang es uns zu landen und unter seiner Führung erkletterten wir den steilen, wogelosen Fels. Leider fand sich von dieser seltenen Pflanze nur eine verblühtes Exemplar vor und ermüdet, mit zerrissenen Kleidern, kehrten wir an Bord zurück. Der Name dieser Pflanze ist mir nach so vielen Jahren entfallen.

Korvettenkapitän Boncina avancierte bis zu Kriegsende zum Kontreadmiral und siedelte sich sodann in Graz an, studierte an der Universität Medizin und erwarb sich den Dokortitel, ein Beweis seltener Tatkraft und ungewöhnlicher Leistung. Korvettenkapitän Grund, der bei Kriegsende den Linienkapitänrang bekleidete, wurde Kommandant der jugoslawischen Flotte in der Bocche di Cattaro. Da beide heute nicht mehr unter den Lebenden weilen, so werden wohl alle jene Stabs- und Mannschaftspersonen, welche das Glück hatten, unter ihnen zu dienen, diesen so ausgezeichneten Seeoffizieren stets ein dankbares und ehrenvolles Gedächtnis bewahren.

Und zum Schluß meiner „Schwarzenberg“-Erinnerungen will ich noch einige Daten über Sebenico den geehrten Lesern mitteilen.

Sebenico, dessen Lage an ein kleines Genua ermahnt, hatte seinerzeit samt Vorstädten rund 7000 Einwohner. Die Einfahrt in den weiten Hafen von Sebenico erfolgt durch diverse Inseln und Egoften und sodann durch den Kanal von S. Antonio, welcher durch die mächtigen Mauern des Forts S. Nicolo bewacht wird. Diese Durchfahrt ist so enge, daß man durch das Biß, welches sich nach der Durchfahrt bietet, sehr überrascht wird. Im Hintergrund des Hafens befindet sich auf einer kleinen Halbinsel die Kapelle S. Maddalena, wo sich die Station der Kriegsmarine befand. In den nördlichen Hafenteil mündet die von den berühmten Wasserfällen bei Scardona herkommende Arta.

Die Stadt selbst liegt amphitheatralisch aufgebaut, hat eine breite Riva, sehr viele enge Gassen, welche im Sommer vor der sengenden Sonne Schutz gewähren. Das schönste Baudenkmal ist der Dom, welcher aus dem 14. Jahrhundert stammt und zu den gewaltigsten Bauten Dalmatiens gehört. Die prächtigste Aussicht genießt man vom Fort S. Anna, welches als das älteste Festungswerk gilt. Beson-

ders der Blick gegen Westen über den Kanal S. Antonio hinaus, über das Fort auf die Insel Stanin und die umliegenden Eilande, ist besonders fesselnd.

Sebenico bestand schon zur Römerzeit und wechselte später oft den Besitzer. Für uns Ungarn ist es von besonderem Interesse zu wissen, daß Sebenico im Jahre 1116 unter der Herrschaft König Kolomans stand, im Jahre 1163 unter jener Stefans III., wie auch die Ungarn in den Jahren 1393 bis 1412 die Stadt Sebenico im Besitze hatten.

Mit diesem kurzen geschichtlichen Ueberblick schließe ich, und hoffe in den Leserkreisen ein aufrichtiges Interesse für unsere alte Kriegsmarine sowie auch für unsere einstmals so stiefmütterlich behandelte Küste erweckt zu haben.

Reinhold Merkt, Oberstl. i. P.

Kunstnachrichten.

Die Londoner National Gallery erwarb kürzlich eines der bedeutendsten Landschaftsbildern von Rubens, „Die Tränke“, womit die Sammlung einer ihrer empfindlichsten Lücken niederländischer Maler schließen konnte. Das Bild stammt aus dem Besitze des Herzogs von Buccleuch.

Der italienische Kultusminister, de Vecchi, hat spoken von dem Senat das Arbeitsprogramm bezüglich der Wiederherstellung des antiken Rom für das kommende Jahr umrissen. Es wird die Vollendung der beiden Großaufgaben: Systematisierung des Geländes des Circus Maximus und des Aventin, geplant.

Bücherschau

Osterbräuche, Frühlingsfreuden. Die neue „Gartenlaube“ enthält eine schöne Oster-Novelle von Walter von Hollander, einen großen Bildbericht über das Bautzener Eierschieben, viele lustige Bilder von jungem Frühlingsübermut, eine große Karte mit Bildern über den olympischen Fackelstafellauf, eine Menge Geschichten und im praktischen Teil ledere Koch- und Bad-Ueberrassungen für den Ostertisch, die neuesten Frühlingsmoden, die man sich nach Schnitten selber schneiden kann und als Handarbeitsvorschlag neue hübsche Filatarbeiten.

Bei den heutigen Beratungen des Dreizehnerausschusses wird neben der Frage der Friedensverhandlungen das Problem der Anwendung von Giftgas durch die Italiener im Vordergrund stehen. In London ist man der Ansicht, daß eine Aktion oder Nichtaktion in dieser Hinsicht für die Zukunft des Genfer Protokolls vom 17. Juni 1925 über das Verbot der Anwendung von Gas und bakteriologischen Methoden im Kriege von größter Bedeutung sein kann.

Der spanische Ministerpräsident Zamora hat sich zum Rücktritt gezwungen gesehen, da die Cortes mit 238 gegen 5 Stimmen ein Tadelsvotum angenommen haben.

Unterschied.

Mann: „Da lese ich eben in der Zeitung, daß die Frauen in Amerika jährlich dreimal soviel für Schönheitsmittel ausgeben, als der Kriegsminister für die ganze Armee.“

Sie: „Nun ja, dafür haben die Frauen aber auch mehr Eroberungen gemacht, als der Kriegsminister!“

Chefredakteur: Arpad Török. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: János A. Schiller

Wo wird ausgestellt

- Guter Rotwein**
Karl Deimel, Schlippergasse 29.
- Guter Weißwein**
Johann Handler sen., Unterlöwergasse 2.
- Feiner alter Weißwein**
Ludwig Eschürk, Kornmarkt 42.

Amtlicher Gaatenstandbericht.

Aus Budapest wird berichtet: Laut des vom Ackerbauministerium veröffentlichten Gaatenstandsberichtes hat der Herbst-, wie der Frühjahrsreps gut überwintert und sich nach dem Märzregen kräftig entwickelt. Schwächer ist die Saat nur in den Komitaten Győr, Sopron, Bács und Täß-Nagy-Kun-Szolnok.

Der Herbstweizen ist an den meisten Orten schön buschig, entwickelt sich kräftig, ist dicht und von frischer grüner Farbe. Auch bei den Spätgaaten hat nach den Regenfällen eine kräftige Entwicklung eingeleitet. Frostschäden kamen nur spärlich vor. Das Säen des Frühjahrsweizens ist beendet. Die Frühhaat ging schön gleichmäßig auf.

Herbstroggen ist vorzüglich buschig und befindet sich in kräftiger Entwicklung. An vielen Orten schoß er bereits in die Halme. Mitunter sind geringere Schäden wahrnehmbar. Der Frühjahrsroggen ging schön auf. Gut entwickelt sich die Herbstgerste und ist kräftig buschig. Das Säen der Frühjahrsgerste ist an den meisten Orten beendet und die Frühgaaten gingen schön, gleichmäßig auf, sind dicht und entwickeln sich schön. Das Säen des Hafers ist fast überall beendet. Die Frühgaaten sind gut und gingen dicht auf.

Die Bodenvorbereitungsarbeiten für den Mais sind im Zuge. Die künstlichen Futtermittel überwinterten gut und entwickeln sich dank der guten Bitterung, kräftig.

Von den früh blühenden Obstbäumen stehen Aprikosen, Mandel und Weichsel in voller Blüte. An den geschützteren Orten blühen auch Birnen und Frühpfäulen. An einzelnen Orten der Komitate Heves und Szatmár hat der Februarfroß in den Aprikosen empfindlichen Schaden angerichtet.

FARBEN,

Firnisse und Lacke

in reichster Auswahl, am besten und billigsten bei

Gustav Forster, Sopron, Kleineg. 2

Radio-Programm.

Mittwoch, 8. April:

Budapest. 10.20: Plauderei. — 12.05: Zigeunerkapelle. — 13.30: Schallplatten. — 16.15: Schulfunk. — 17: Plauderei. — 17.30: Konzert. — 18.10: Vortrag. — 18.40: Salonorchester. — 19.50: Fundrama. — 21.25: N. — 21.45: Zigeunerkapelle. — 22.30: Ital. Vortrag. — 22.50: Opernorchester.

Wien. 7.25: Schallpl. — 11.30: Frauenstunde. — 12: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Vortrag. — 16.05: Märchenpiel. — 16.50: Vortrag. — 17.20: Lieder. — 18.30: Esperanto. — 19: N. — 19.30: Triumph des Walzers. — 21.10: Kunterbunt. — 21.20: Klaviervorträge. — 22.20: Wiener Musik. — 24: Schallpl.

Donnerstag, 9. April:

Budapest. 10.20: Plauderei. — 12.05: Klavierkonzert. — 13.30: Totalquartett. — 16.15: Für Hausfrauen. — 1: Für Landwirte. — 17.30: Schallpl. — 18: Vortrag. — 18.55: Auslandschau. — 19.15: Flötenskonzert. — 19.40 „Passion.“ — 22.10: N. — 22.35: Salonorchester.

Wien. 7: Turnen. — 11.30: Bräuche der Karwoche. — 12: Konzert. — 15.20: Kinderstunde. — 15.40: Vortrag. — 16.05: Schallpl. — 17.30: Lieder. — 18.15: Vortrag. — 19: N. — 19.30: Konzert. — 20: Requiem. — 21: Konzert. — 22.10: Streichquartett.

Sportnachricht. Zu Ostern finden in Wien internationale Fußballwettkämpfe statt, und zwar treten die Vereine Austria, Hungaria, Sparta und Rapid an. Um den hiesigen Sportlern Gelegenheit zu geben, diesen Spielen beiwohnen zu können, werden von hier billige Autobusse nach Wien in den Verkehr gestellt. Fahrpreise 6.50 Pengö. Die Teilnahme der Fahrt hat bis 11. d., 10 Uhr vormittag, im Raaberbahnpalais oder in der Fremdenverkehrs-kanzlei zu erfolgen. Die Autobusse können auch Nichtsportler benützen! — Reisepaß nicht notwendig.

Kurznachrichten.

Todesfall. Der pensionierte Eisenbahnunteroffizial Stefan Kémetz ist heute im Alter von 81 Jahren verschieden.

Für die Verstaatlichung der städtischen Buchhaltungen. Das Organ der Landesvereinigung der Komitatsbeamten „Vármege“ veröffentlicht einen Aufsatz über die geplante Verstaatlichung der städtischen Buchhaltungen, welche der Innenminister zur einheitlichen Kontrolle durchzuführen plant. — Das wäre ein weiterer Schritt, um von den autonomen Rechten der Städte abermals ein Stückchen abzuwickeln.

Modernisierungen in der Eisengießerei. Wie verlautet, sollen in der hiesigen Eisengießerei auf Anordnung des Direktors Alfons Ohren größere Modernisierungen vorgenommen werden. Für diesen Zweck werden u. a. neue Maschinen im Werte von 15.000 Pengö eingestellt. Außerdem soll die Verdienstmöglichkeit der Arbeiterschaft erweitert werden.

Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, Fachmännische Beratung und größtmögliches Entgegenkommen. Telefon Nr. 246.

Der japanische Generalkonsul Suma hat den chinesischen Außenminister Tchang-Tschun in Kenntnis gesetzt, daß Tokio durch den zwischen Sowjetrußland und der Mongolei abgeschlossenen Pakt lebhaft beunruhigt sei, da er als eine Drohung gegen Mandschukuo angesehen werde, mit dem Japan durch einen Schutzvertrag verbunden sei. Außenminister Tchang-Tschun antwortete, China habe in Moskau Protest eingelegt. Der Minister stellte neuerlich das Bestehen eines gegen Japan gerichteten chinesisch-russischen Uebereinkommens in Abrede.

Der italienische Gesandte in Aegypten Pellegrino Ghici besuchte auf Einladung den ägyptischen Außenminister Mahu Pascha. Dieser gab nach der Unterredung als Grund für seine Einladung an, daß er sich über die Absichten Italiens bezüglich des Wassers des Blauen Nil habe unterrichten wollen.

Die reichsdeutsche Presse widmet seit einiger Zeit der Frage der wirtschaftlichen Mobilisierung für den Kriegsfalle gesteigerte Aufmerksamkeit. So sagt die „Berliner Börsenzeitung“: „Bereits in Friedenszeiten muß ein genauer statistischer Mobilisierungsplan vorbereitet und entworfen werden, neben einem militärischen und wirtschaftlichen. Im einzelnen sind zur Herstellung der statistischen Kriegsbereitschaft folgende Aufgaben zu lösen: Diejenigen Arbeitsgebiete müssen schon im Frieden besonders gepflegt werden, welche die erforderlichen Einblicke in das militärische, wirtschaftliche und soziale Kräfteverhältnis des Volkes gestatten, so vor allem die Statistik der Wehrkraft und die Produktions-, Verbrauchs- und Vorratsstatistik.“

Auf der Landes-Weinausstellung prämiertester 142-grädiger

Hochprima alter Rotwein und 146-grädiger

allerfeinster alter Weißwein

gelangt zum Ausschank im Obang. Rebentsteller

Georgenaasse Nr. 14, u. zw. von Karfreitag bis Kleinstersontag zum Preise von 1'20 P, resp. 1'50 P pro Liter. Hernach nur mehr in 0'7 Liter-Flaschen, pro Flasche zu 1'— P, resp. 1'20 P. 1935-er Rotwein wird zu 0'70 P pro Liter ausgesetzt.

Landwirtschaftliche

Sämereien und Kunstdünger

Stelzerklee, Luzerner, Futterrüben, Erbsen, Steckzwibel u. Gemüsesämereien. Niederlage der Samenhandlung: Edm. Kautner A.-G. bei

Gustav Forster, Sopron, Kleineg. 2